

daß ihr weißes Hirn als bloßer Schaum umherspricht. Immer und immer neue Massen, immer und immer dieselbe Niederlage! Welch wildes Kampfgetümmel unten im Herzen des Kampfes! Welch ununterbrochenes Donnern des größten Geschützes! Welch ein wüstes, wildes Kampfgebrüll! Welch Stöhnen, Heulen, Klagen! In der eiligsten Flucht suchen die überwundenen Wassergeister ihre Rettung, und ihren schimpflichen Rückzug verbirgt des Schlachtgetümmels himmelhohe Dunsssäule. Oberhalb des Wasserfalles, über der Frisinsel, feiert die siegende Erde ihren Triumph durch einen breit gespannten, prachtvollen, nie vergehenden Regenbogen!

Dort standen Heinz und Sir Janison lange andächtig im Anblick der Werke göttlicher Größe versunken. Dann schritten sie ihrem kundigen Führer nach, welcher mit wagehalsigen Füßen geradezu auf den niederdonnernden Wasserstrom zuging. Derselbe bildet bei seinem Sturze einen gewölbten Bogen, wie man dies bei jedem senkrecht angelegten Mühlwehre beobachten kann. Unter diesen Bogen, wie kein Baumeister so kühn und stark ihn zu wölben vermag, trat der verwegene Mensch in den erhabensten Gottestempel ein und, von scheuer Ehrfurcht ergriffen, Heinz und der Brite ihm nach. Der Weg ging über nasses und wild zerklüftetes Gestein und war wegen seiner Schlüpfrigkeit und Unsicherheit ein höchst gefährlicher. Rechts starren die schwarzen, senkrechten, wasserriesenden Felsenwände, über deren Haupt seit Jahrtausenden schon der Niagara seine unermesslichen Fluten herniederstürzt. Die Decke und eine Seitenwand dieses einzigen Tempels bildete der ohne Unterbrechung sich erneuende Wasserbogen, dessen Krytall seiner ungeheuern Dicke wegen nur einen matten Dämmerchein auf den gefährvollen Weg hindurchschimmern ließ. Wenige Schritte weit von den drei Wanderern war der riesige Kessel,